

Laser in der zahnärztlichen Praxis – zwei Praktiker berichten

Was kann der Laser und was kann er nicht? Dr. Oliver Centrella aus Oberrieden und Dr. Karl Udo Schmid aus Berg referierten vor dem Studienzirkel Appenzeller Zahnärzte.

Eine Traumkulisse bot das Restaurant Rheinspitz mit Blick über die neuerbaute Marina Rheinhof und den Bodensee bei Altenrhein. Dr. Lothar Kiolbassa begrüßte die Referenten und die zahlreich erschienenen Gäste, die trotz des wunderschönen Sommerabends an einem der schönsten Plätze den beiden Referenten aufmerksam zuhörten: Sie verpassten sogar den angekündigten Sonnenuntergang – so interessant war die Diskussion nach den Referaten. „Es war mit einer der gelungensten Fortbildung des ersten Halbjahres“, so Dr. Thomas Bauch, der für *Dental Tribune* das Wesentliche zusammenfasste.

Den ersten Teil des Vortrages bestreift Dr. Centrella. Der in Laseranwendungen erfahrene Privatpraktiker ist im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für orale Laseranwendungen und lehrt als externer Instruktor für Laserzahnmedizin an der Universität Genf. Seinen Vortrag begann er mit dem Licht, der physikalischen Funktionsweise des Lasers und den Lasertypen. In der Zahnmedizin werden hauptsächlich



Blick von der Dachterrasse des Restaurants Rheinspitz bei Altenrhein.

Fotos: Johannes Eschmann, Dental Tribune

Erbium:YAG-Laser (2'940 nm) als sogenannter Hardlaser, der CO₂-Laser (10'600 nm) oder der Diodenlaser (810 nm) angewendet.

Der Hardlaser (z. B. der Lite-Touch von Orcos Medical) ist vornehmlich für das Bearbeiten des Hartgewebes gedacht. Mit dem CO₂- und dem Diodenlaser (z. B. der Spectra Denta und der White Star von Orcos Medical) ist eine grosse Sparte der Zahnmedizin abzudecken: Parodontologie, Schleimhautexzisionen, Wurzelkanaldekongestion, Lippen-

bändchen, Bleaching, Wundheilung und Sterilisation eines Operationsgebietes. Dr. Centrella ging ausführlich auf alle Bereiche ein und nannte die Vorteile: weitgehende Schmerzfreiheit, kaum Blutungen, Keimzerstörung, Sicherheit bei Überkappungen, kein Wundödem, deshalb ohne Schädigung der Gingiva bei der Freilegung von Implantaten anwendbar, dies alles mit geringem Zeitaufwand. Nach dem ersten Teil des Abends und einem hervorragenden Vortrag eines „wissenschaft-

lichen Praktikers“ ging es auf die Dachterrasse zum Apéro, der von Orcos Medical gesponsert wurde.

Anschliessend fügte sich der Vortrag von Dr. Karl Udo Schmid nahtlos an den ersten Teil an. Die beiden Referate ergänzten sich bestens. Dr. Schmid, der ein Master Degree für Laserzahnmedizin der Universität Wien besitzt, zeigte ausführlich und sehr eindrücklich Fälle der Laserbehandlung aus seiner Praxis: Indikation, Handhabung, Heilungsverlauf. Es waren zahlreiche und aussagekräftige Bilder, die die Lust auf eine Laseranwendung schürten.

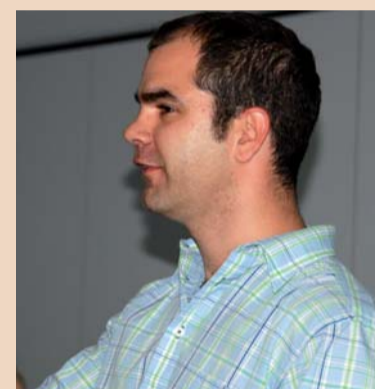
Beide Referenten betonten aber auch, dass eine gründliche Einweisung und vorsichtiges Beginnen sowie die gründliche Auseinandersetzung mit der Methode für den Erfolg absolute Voraussetzung ist. Die Gäste des SZAZ bedankten sich mit einem herzlichen Applaus bei beiden Referenten, die im Anschluss noch viele Fragen beantworten mussten.

Das Kursprogramm des Studienzirkels finden Sie unter www.szaz.ch.

DI



Arbeitet seit vielen Jahren mit dem Laser: Dr. Karl Udo Schmid, Berg/TG. Er beeindruckte mit Fällen aus seiner Praxis.



Dr. Oliver Centrella, Oberrieden/ZH, erklärte die Grundlagen und Anwendungen des Lasers in der Zahnmedizin.



Die beiden Laservorträge wurden beim Apéro ausgiebig diskutiert.



Luca Marchioro und Gianpietro Marino von Orcos Medical im Gespräch mit einem Teilnehmer (v.r.n.l.).



Die Gäste genossen den Apéro auf der Dachterrasse.

Neue Zahnpasta wirkt sofort bei schmerzempfindlichen Zähnen

Innovative Pro-Argin-Technologie verschliesst offene Dentintubuli und lindert den Schmerz.

Seit Mai 2010 bietet GABA eine Desensibilisierungspaste auf Basis der innovativen Pro-Argin-Technologie zur Verwendung in der zahnärztlichen Praxis an. Ab sofort ergänzt die Spezialistin für orale Prävention dieses Angebot um eine Zahnpasta für die tägliche häusliche Mundhygiene, basierend auf derselben Technologie.

Etwa 30 Prozent der Bevölkerung leiden an schmerzempfindlichen Zähnen. Diese Dentinhypermensibilität kann die Lebensqualität stark beeinträchtigen. Sie manifestiert sich als kurzzeitiger, scharfer Schmerz als Reaktion auf externe Stimuli an freiliegenden Zahnhälsen, bei denen die Dentintubuli als direkte Verbindung zur Pulpa offen sind. Dadurch können thermische, mechanische oder osmotische Stimuli direkt auf den Nerv übertragen werden, was oft mit beträchtlichen Schmerzen verbunden ist.

Viele Betroffene passen ihre Lebensgewohnheiten diesem Leiden an. Dentinhypermensibilität verursacht Schmerzen bei der täglichen Mundhygiene und kann sich des-

Nachteilig ist dabei, dass die Wirkung deutlich zeitverzögert einsetzt und dass lediglich ein Symptom bekämpft wird. Der ursprünglich wichtige und notwendige Schmerz-

Die neue elmex SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta ist ein Medizinprodukt für die tägliche Mundhygiene. Zur sofortigen Schmerzlinderung bei Dentinhypermensibilität wird das Produkt direkt mit der Fingerspitze auf die empfindlichen Stellen aufgetragen und 1 Minute einmassiert.¹ Die Wirkstoffkombination aus der natürlichen Aminosäure Arginin und Kalziumkarbonat dringt schon bei einmaliger Anwendung in die Dentintubuli ein und verschliesst sie. Wie zwei klinische Studien^{2,3} zeigen, erzielt die Pro-Argin-Technologie bei der Desensibilisierung

signifikant bessere Resultate als handelsübliche kaliumhaltige Zahnpasten (z.B. Sensodyne). Bei regelmässigem Zähneputzen baut sich zudem eine dauer-

DI

Literatur:

- (1) Ayad F et al. (2009) J Clin Dent 20 (4), special issue, 115–122
- (2) Ayad F et al. (2009) J Clin Dent 20 (1), special issue, 10–15
- (3) Docimo et al. (2009) J Clin Dent 20 (1), special issue, 17–22
- (4) Interne Marktbefragung, April bis Juli 2010

GABA International AG

Customer Service
4106 Therwil
Tel.: 061 725 45 45
www.gaba.ch



halb negativ auf die Mundgesundheit auswirken. Herkömmliche Produkte zur Behandlung von Dentinhypermensibilität basieren meist auf der Desensibilisierung des Nervs durch temporär depolarisierende Substanzen, z.B. Kaliumionen.

reflex des betroffenen Zahns wird gedämpft. Optimalerweise besteht die Behandlung von Dentinhypermensibilität im langfristigen Verschluss der offenen Dentintubuli.